



In einem Einakter über das neue Trachtenbuch läufte die IG Tracht Oberallgäu auf humorvolle Art und Weise manche Geheimnisse rund ums „Trachtenhäs“.

Fotos: Josef Gutmiedl



Eine „Bedienungsanleitung“ für die Oberallgäuer Gebirgstracht legte jetzt die IG Tracht Oberallgäu mit ihrem Buch vor.

»und wie'n es schu allad gheart«

Bildband lüftet Geheimnisse rund ums »Trachtenhäs« im Oberallgäu

Von JOSEF GUTSMIEDL
Oberallgäu – Im 50. Jahr ihres Bestehens will die Interessengemeinschaft Tracht Oberallgäu mit dem Bildband „Oberallgäuer Trachten“ festhalten wie sich über viele Jahrzehnte die „Gebirgstracht“ behauptet, entwickelt, gefestigt und erhalten hat - und wie sie heute „richtig“ getragen wird. Das Buch wurde jetzt im Rahmen einer Feierstunde in Oberstdorf offiziell vorgestellt – selbstredend vor und mit den Aktiven der 28 Trachtenvereine im Gebiet der IG Tracht. Puffig verpackt in einen humorvollen Einakter von und für Trachtler.

Ein Buch, das vor allem zeigt, wie sich die vielen Trachten in vielen speziellen Feinheiten unterscheiden, wie und wann sie getragen werden. Diesen Anspruch bringt nicht zuletzt der Untertitel des Bildbandes zum Ausdruck: „Wea was alegt, wie ba d'Tracht trejt und wie'n es schu allad gheart“. Alles ist genauestens geregelt, damit alles „passt“ wie es sich gehört.

Quasi aus der Not „erfunden“ wurde die Interessengemeinschaft der Oberallgäuer Gebirgstrachten und Historischen Tracht (IG Tracht Oberallgäu) vor 50 Jahren. Damals ging es darum, die „Gebirgstracht“ zu verteidigen gegen die als „echte“ Schwäbische Tracht erachtete Form. Als „abgekupferte oberbayerische Tracht“ habe man nicht selten die Gebirgstracht im Süden des Regierungsbezirkes Schwaben verunglimpft, skizziert der Vorsitzende der IG Tracht Oberallgäu, Armin Kling, den Streit über echt und unecht. „So geht es nicht“, sagten sich damals die Vertreter der Gebirgs-

tracht. Die Tracht sei in der Region verwurzelt und in ihr gewachsen. Es gelang Dank einiger beherzter Persönlichkeiten, das Verschwinden der Tracht zu verhindern. „Das müssen wir verteidigen und erhalten“, bringt Kling die Devise jener Zeit auf den Punkt. Der Widerstand gegen die „Schwäbisierung“ mündete schließlich in die Gründung der Interessengemeinschaft Tracht im Jahr 1969.

„Wenn wir gewusst hätten, welche Arbeit auf unseren Ver-



Eines der ersten Bücher überreichte Armin Kling an Rosi Griesche aus Oberstdorf.

ein zukommt, hätten wir wohl die Finger von dem Buch-Projekt gelassen“, räumt Armin Kling vor der Präsentation des Bildbandes ein. Und als das Jubiläum des 50-jährigen Bestehens der IG näher rückte, wurde überlegt, wie man das Ereignis denn feiern könne. Anfangs erwog man eine Fotoausstellung aus dem Fundus Anton Köchelers, dem inzwischen verstorbenen ehemaligen IG-Vorsitzenden. Zahllose Fotos und historische Fotos und Dokumente, die die Entwicklung der Gebirgstracht und vor allem der zahlreichen Trachtenvereine widerspiegelte. „Dann gingen die

Überlegungen in Richtung Bildband“, erinnert sich Kling. „Aber wie es geht, wusste keiner.“

Bei Rosi Griesche vom Oberstdorfer Trachtenverein fiel die Idee auf fruchtbaren Boden, und sie entwickelte den roten Faden für das Buch-Projekt. „Es war jede Menge Arbeit, das Material aus den Vereinen zusammenzutragen“, so Griesche. Immerhin sollte das Buch in erster Linie eine Dokumentation werden, und zeigen „wie echte Tracht geht“. Historische Aufnahmen mussten mit aktuellen Darstellungen verbunden werden. Details, die oft nur „waschechte Trachtler“ kennen, galt es zu erklären und zu vermitteln. 28 Fototermine für die 28 Trachtenvereine wurden vereinbart. „Und nicht immer reichte ein Termin“, weiß Kling. Für alle Beteiligten seien es Wochen und Monate voller Arbeit gewesen, so Kling weiter im Obermaiselsteiner Dialekt: „Viele Schtünd und viel Arbat.“ Rund zwei Jahre dauerte es von der Idee, über die Produktion bis zur Veröffentlichung.

Trachten-Regeln als Theaterstück

Die Vielfalt der Gebirgstracht kommt im Buch ebenso zum Ausdruck wie die Besonderheiten, die einem Außenstehenden oft gar nicht auffallen. In einem kleinen Theaterstück demonstrierten Karin Feldkircher und Andreas „Django“ Schädele mit einem Dutzend „Models“ aus den Trachtenvereinen einige der Feinheiten und Spielregeln. Da erfuhren die Zuschauer zum Beispiel, dass die Balderschwanger Frauen eine Reihe spezieller Kopfbedeckungen im Schrank haben sollten: eine für den Kirchgang, eine für festliche Anläs-

se, weitere für den Alltag für gutes oder schlechtes Wetter, oder eine schlichte Ausführung aus Wolle für weniger Betuchte.

Selbst die grauen Joppen der Mannsbilder, die sich auf den ersten Blick allesamt zu gleichen scheinen, unterscheiden sich oft

Und ohne Sponsoren wäre das Werk nicht möglich gewesen, räumte Kling in seiner Würdigung aller Akteure beim Buch-Projekt ein. „Wir hatten großartige Unterstützer!“

Begleitend zum Buch gibt es eine Wanderausstellung mit Bildern und historischen Darstellungen. Hier macht die die Ausstellung Station:

Noch bis 5. Juli: Raiffeisenbank in Oberstdorf

8. Juli - 2. August: Rathaus Bad Hindelang

2. - 24. August: Heimatmuseum Wertach

26. August - 21. September: Heimatmuseum „Beim Strumpfar“ in Oberstaufen

21. September - 26. Oktober: Heimathaus Fischen

Erhältlich ist „Oberallgäuer Trachten“ ab 1. Juli beim Fotogipfel in Oberstdorf, bei Trachten Strele in Oberstaufen, an der Hündlebahn bei Oberstaufen, sowie bei Trachtenmoden Schaber in Immenstadt.


NEULAND
Immenstadt

**Haushaltsauflösungen
Umzüge/Küchenmontage**

Ihr Allgäuer Fachbetrieb
fair – zuverlässig – qualitätsbewusst

Meisterbetrieb Michael Kühn
Landwehrplatz 3 • Immenstadt
www.neuland-immenstadt.de
Tel. 08323/7099195

von Ort zu Ort in einigen Details. Die Strümpfe übrigens auch.

Die ersten Exemplare des brandneuen Buches überreichte Armin Kling an diesem Abend an Rosi Griesche und Sigi Bellot.



Auch bei den Strümpfen der Mannsbilder gibt es markante Details und feine Unterschiede.